

Markus Bauder, Birgit Franzreb, Thomas Paaß, Christian Seifritz

Holzer Stofftelegramme Wirtschaftsgymnasium

Profil Internationale Wirtschaft

Baden-Württemberg

5. Auflage

Die in diesem Produkt gemachten Angaben zu Unternehmen (Namen, Internet- und E-Mail-Adressen, Handelsregistereintragungen, Bankverbindungen, Steuer-, Telefon- und Faxnummern und alle weiteren Angaben) sind i. d. R. fiktiv, d. h., sie stehen in keinem Zusammenhang mit einem real existierenden Unternehmen in der dargestellten oder einer ähnlichen Form. Dies gilt auch für alle Kunden, Lieferanten und sonstigen Geschäftspartner der Unternehmen wie z. B. Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen und andere Dienstleistungsunternehmen. Ausschließlich zum Zwecke der Authentizität werden die Namen real existierender Unternehmen und z. B. im Fall von Kreditinstituten auch deren IBANs und BICs verwendet.

Zusatzmaterialien zu „Holzer Stofftelegramme Baden-Württemberg – Wirtschaftsgymnasium; Profil Internationale Wirtschaft“

Für Lehrerinnen und Lehrer:

Lösungen: 978-3-427-14928-6

Lösungen Download: 978-3-427-15187-6



inkl. E-Book

Lehrerlizenz BiBox Dauerlizenz: 978-3-427-15852-3

Kollegiumslizenz BiBox Dauerlizenz: 978-3-427-15855-4

Kollegiumslizenz BiBox Schuljahr: 978-3-427-15858-5

Für Schülerinnen und Schüler:



inkl. E-Book

Schülerlizenz BiBox Schuljahr: 978-3-427-15861-5

BiBox Klassensatz PrintPlus (1 Schuljahr): 978-3-427-81892-2

© 2023 Westermann Berufliche Bildung GmbH, Ettore-Bugatti-Straße 6-14, 51149 Köln

www.westermann.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen bzw. vertraglich zugestandenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlanges. Nähere Informationen zur vertraglich gestatteten Anzahl von Kopien finden Sie auf www.schulbuchkopie.de.

Für Verweise (Links) auf Internet-Adressen gilt folgender Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt dieser externen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Sollten Sie daher auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Inhalte treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail davon in Kenntnis zu setzen, damit beim Nachdruck der Verweis gelöscht wird.

Druck und Bindung: Westermann Druck GmbH, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig

ISBN 978-3-427-14923-1

Vorwort

Liebe Schüler/-innen und Lehrer/-innen,

das vorliegende Buch gewährleistet ein **systematisches Fitnessstraining** für Unterricht + Klassenarbeit + **Abitur**.

Ein großer Vorteil: Nach Behandlung eines Themenkomplexes entfällt das aufwendige Heraussuchen der zugehörigen Abituraufgaben. Die Stoffinhalte und i. d. R. deren Reihenfolge entsprechen dem **aktuellen Lehrplan (Abiturprüfung ab 2024) für Baden-Württemberg**. Alle Kapitel sind einheitlich aufgebaut und bestehen überwiegend aus den folgenden Modulen:

Stofftelegamm	Abiturwissen in Kurzform
Aufgaben	typische Fragen zum Abiturstoff (Grundwissen)
Abituraufgaben	Kapitelzugehörige Abituraufgaben (themensortiert) aus dem Profil Internationale Wirtschaft. Die Abiturprüfungen aus den beiden vergangenen Jahren befinden sich komplett am Ende des Buches.

Verfasser und Verlag wünschen Ihnen viel Erfolg beim Lernen, in der Klassenarbeit und vor allem beim Abitur. Wir freuen uns, wenn das vorliegende Buch für Sie eine entscheidende Hilfe darstellt.

Viel Spaß und Glück beim Abi!

Hinweise für die schriftliche Abiturprüfung:	
BWL: Aufgaben: Es werden drei Aufgaben vorgelegt. Die erste Aufgabe (in englischer Sprache) ist Pflicht. Aus den beiden weiteren (eine davon kann ganz oder teilweise in englischer Sprache sein) ist eine Aufgabe zu wählen. Punkte: je Aufgabe 40 Bewertungseinheiten (BE) = insgesamt 80 BE	Gesamtbewertungseinheiten: 120 BE Gesamtarbeitszeit: 300 Minuten
VWL: Aufgaben: Es werden drei Aufgaben vorgelegt. Die erste Aufgabe (in englischer Sprache) ist Pflicht. Aus den beiden weiteren (eine davon kann ganz oder teilweise in englischer Sprache sein) ist eine Aufgabe zu wählen. Punkte: je Aufgabe 20 BE = insgesamt 40 BE	

Inhaltsverzeichnis

Jahrgangsstufe 1 – Betriebswirtschaftslehre

1	Einführung in das kaufmännische Gesellschaftsrecht	11
1.1	Kaufmann – Handelsregister – Handelsfirma – Bevollmächtigte.	11
1.1.1	Kaufmann.	11
1.1.2	Handelsregister – Handelsfirma	14
1.1.3	Handelsrechtliche Bevollmächtigte	16
1.2	Einzelunternehmen und Personengesellschaften	21
1.2.1	Einzelunternehmen	22
1.2.2	Gesellschaftsunternehmen – Offene Handelsgesellschaft.	23
1.3	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	29
1.4	Aktiengesellschaft (AG)	33
1.4.1	Grundlagen	33
1.4.2	Mitbestimmung im Aufsichtsrat (AR)	37
1.4.3	Die Aktie.	39
1.5	Umwandlung einer Aktiengesellschaft (AG) in eine Societas Europaea (SE)	40
1.5.1	Societas Europaea (SE) = Europäische Aktiengesellschaft	40
1.5.2	Wahl des Unternehmenssitzes	41
1.6	Abituraufgaben	42
2	Significance of multinational companies	46
2.1	Motives for going abroad (Foreign direct investment – FDI)	46
2.1.1	Choice of location	48
2.1.2	Benefit analysis: How to use a decision matrix	50
2.2	Internationalisation strategies (Bartlett & Ghoshal).	51
2.3	Cooperation and integration.	52
2.3.1	Types of cooperation and integration	54
2.3.2	Forms of cooperation.	55
2.3.2.1	Franchising	55
2.3.2.2	Joint venture	56
2.3.3	Forms of integration.	57
2.3.3.1	Merger	57
2.3.3.2	Takeover.	58
2.4	Abituraufgaben	59
3	Human resource management in multinational companies	69
3.1	Organisational structures	69
3.2	Criteria for assessing the suitability of an organisational structure.	72
3.3	Motivation theories, types of leadership and employer branding	73
3.3.1	Motivation theories.	74
3.3.2	Motivating factors.	75
3.3.3	Types of leadership in multinational companies	76
3.3.4	Employer branding – a Human Resource Management Strategy.	77
3.4	Abituraufgaben	79
4	Market research.	81
4.1	Market research aims when launching a product	81
4.1.1	Analysis of purchasing motives	81
4.1.2	Competitive analysis	82

4.2	Market research – methods	84
4.2.1	Advantages and disadvantages of field research and desk research	84
4.2.2	Field research	85
4.2.3	Diagrams to process data	89
4.2.4	Scenario analysis: scenario funnel	90
5	Product policy	93
5.1	Aspects of product policy and customer benefit	93
5.1.1	Aspects of product policy	93
5.1.2	Customer benefit – Customer satisfaction	94
5.2	The product life cycle – PLC	94
5.2.1	Product decisions based on the product life cycle	96
5.2.2	The PLC – a tool for strategic decisions?	96
5.3	Market growth, market share and the Boston Consulting Group matrix (BCG matrix)	96
5.3.1	Market growth	97
5.3.2	Relative market share	97
5.3.3	Product portfolio	98
5.3.4	Strategic product range decisions	99
5.3.5	Assets and drawbacks of the Boston matrix	100
6	Preisermittlung	101
6.1	Abgrenzung internes und externes Rechnungswesen	101
6.1.1	Aufgaben und Rechengrößen	101
6.1.2	Notwendigkeit kostenrechnerischer Korrekturen	103
6.1.3	Abituraufgaben zu Kapitel 6.1	105
6.2	Kostenbegriffe und Kostenanalyse	106
6.2.1	Grundlagen	106
6.2.2	Abituraufgaben zu Kapitel 6.2	111
6.3	Kostenorientierte Preisfindung: Die Kostenstellenrechnung (BAB = Betriebsabrechnungsbogen)	114
6.4	Kostenorientierte Preisfindung: Kostenträgerstückrechnung mit Normalkosten und Istkosten	116
6.4.1	Kalkulation mit Zuschlagsätzen	116
6.4.2	Ermittlung von Kostenabweichungen durch Normalkosten und Istkosten	116
6.4.3	Aufgaben zu den Kapiteln 6.3 und 6.4	118
6.4.4	Abituraufgaben zu den Kapiteln 6.3 und 6.4	120
6.5	Absatzorientierte Preisfindung und Produktionsentscheidungen durch Deckungsbeitragsrechnung (Teilkostenrechnung)	130
6.5.1	Ermittlung von Preisuntergrenzen und Betriebsergebnis	130
6.5.2	Entscheidungshilfe bei Produktionsentscheidungen	132
6.5.3	Aufgaben zu Kapitel 6.5	134
6.5.4	Abituraufgaben zu Kapitel 6.5	136
 Jahrgangsstufe 2 – Betriebswirtschaftslehre		
7	Communication and distribution policy	141
7.1	Communication policy in marketing and sales	141
7.1.1	Communication policy goals	141
7.1.2	Communication policy tools	142
7.1.3	Target-group-specific communication policy	143

7.2	Effectiveness in marketing	143
7.2.1	Monitoring advertising effectiveness	143
7.2.2	Ethical and legal constraints in communication	145
7.3	Distribution policy.	145
7.3.1	Sales distributors	146
7.3.2	Distribution channels.....	146
7.3.3	Decisive factors – Which factors influence a company’s decision on how to distribute their products?	148
8	Investition	150
8.1	Arten von Sachinvestitionen	150
8.2	Statische Verfahren der Investitionsrechnung	150
8.3	Dynamische Investitionsrechnung – Kapitalwertmethode	152
8.3.1	Ermittlung des Kapitalwertes einer Investition	152
8.3.2	Differenzinvestition (Ergänzungsinvestition)	154
8.4	Aufgaben zu Kapitel 8	155
8.5	Abituraufgaben Internationale Wirtschaft	160
9	Bilanz- und Kennzahlenanalyse	163
9.1	Der Jahresabschluss (HGB).....	163
9.1.1	Der Jahresabschluss einer großen Kapitalgesellschaft (HGB)	163
9.1.2	Bewertung nach Handelsrecht	164
9.2	IFRS: Begriff und Geltungsbereich	167
9.2.1	Ziele des IFRS-Abschlusses	168
9.2.2	Adressaten der IFRS-Rechnungslegung	169
9.2.3	Bestandteile des IFRS-Jahresabschlusses	169
9.3	Vergleich IFRS und HGB	170
9.4	Aufgabe zu den Kapiteln 9.1 bis 9.3.	170
9.5	Abituraufgaben Internationale Wirtschaft zu den Kapiteln 9.1 bis 9.3	170
9.6	Kennzahlen zur finanziellen Lage	171
9.7	Ergebniskennzahlen.	174
9.8	Aufgaben zu den Kapiteln 9.6 und 9.7.	176
9.9	Abituraufgaben zu den Kapiteln 9.6 und 9.7	177
10	Strategic planning and management accounting	182
10.1	Vision, mission and objectives	183
10.1.1	Necessity for strategies	187
10.1.2	Characteristics of successful business strategies	188
10.2	External business analysis	189
10.2.1	Competitive analysis	189
10.2.2	Macroeconomic developments – How do these developments influence our strategies?	191
10.2.3	Criteria for market segmentation	191
10.2.4	Aims of market segmentation	192
10.2.5	Choice of market segments – Which segment should be prioritized and why? Only one or more?	192
10.3	Internal business analysis	192
10.3.1	Analysis of balance sheet and profit and loss statement – What do we have to change strategically (to do better in future)?	193
10.3.2	Analysis of resources and competences – Do we have special competences, resources, or qualities that can help us gain competitive advantage? Which strategies are necessary and appropriate?	194

10.4	SWOT analysis and strategies	195
10.4.1	SWOT analysis	195
10.4.2	Competitive strategies according to Porter	196
10.4.3	Interdependencies, complexity of strategic objectives	198
10.5	Abituraufgaben	199
11	Besteuerung des Einkommens	207
11.1	Grundlagen	207
11.2	Einkommensteuererklärung und -bescheid	211

Jahrgangsstufe 1 – Volkswirtschaftslehre

12	Behaviour of market participants in competitive markets	213
12.1	Demand and supply elasticities	213
12.2	Different kinds of markets/perfectly competitive vs. imperfectly competitive markets	219
12.3	Linear total revenue curve and s-shaped total cost curve	220
12.4	Cost – revenue – profit	222
12.5	Profit maximisation	223
12.6	Derivation of the individual supply curve	224
12.7	Derivation of the market supply curve	224
12.8	Abituraufgaben	225
13	Price determination in various types of markets	229
13.1	Equilibrium price formation in perfectly competitive markets	229
13.2	Welfare effects of government intervention	233
13.3	Abituraufgaben	240
13.4	Angebotsmonopol: gewinnmaximale Preis-Mengen-Kombination und Marktmacht	246
13.5	Preisdifferenzierung im Angebotsmonopol	248
13.6	Aufgaben zu den Kapiteln 13.4 und 13.5	250
13.7	Preisbildung im Polypol auf dem unvollkommenen Markt	252
13.8	Verhalten der Marktteilnehmer im Oligopol	254
13.9	Abituraufgaben zu den Kapiteln 13.4 bis 13.7	256
14	Grundlagen der Wirtschaftspolitik: Wirtschaftspolitische Ziele I	259
14.1	Quantitative und qualitative wirtschaftspolitische Ziele	259
14.1.1	Quantitative Ziele (Magisches Viereck)	259
14.1.2	Qualitative Ziele	261
14.1.2.1	Gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung	261
14.1.2.2	Erhaltung einer lebenswerten Umwelt	262
14.1.3	Aufgabe zu Kapitel 14.1	264
14.1.4	Abituraufgaben Internationale Wirtschaft zu Kapitel 14.1	265
14.2	Konjunktur und Konjunkturpolitik	266
14.2.1	Der Konjunkturzyklus	266
14.2.2	Konjunkturindikatoren	268
14.2.3	Aufgaben zu Kapitel 14.2	269
14.2.4	Abituraufgaben zu Kapitel 14.2	270
14.3	Preisniveaustabilität	272
14.3.1	Verbraucherpreisindex	272
14.3.2	Kaufkraft – Reallohn	273
14.3.3	Inflationsursachen	276

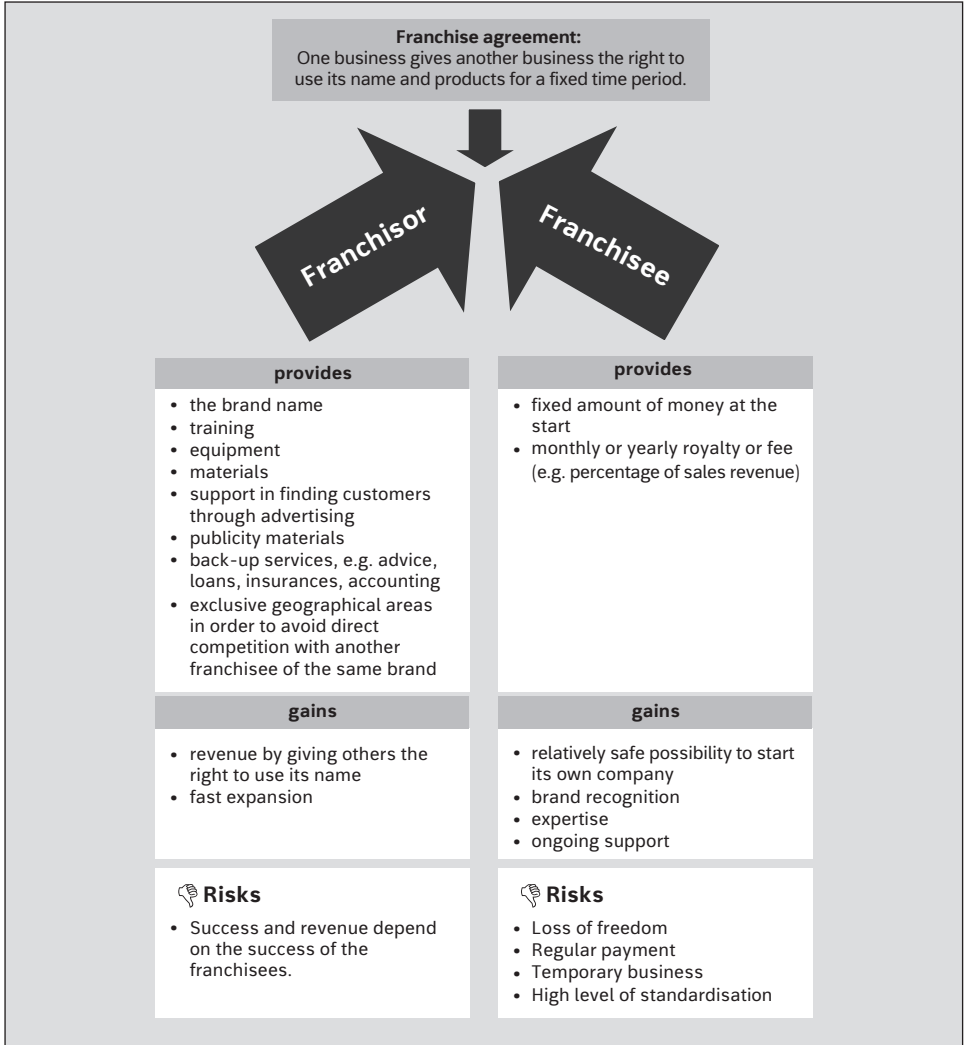
14.3.3.1	Geldmengeninduziert	277
14.3.3.2	Nachfrageinduziert	278
14.3.3.3	Angebotsinduziert	279
14.3.3.4	Auswirkungen von Inflation und Deflation	280
14.3.3.5	Aufgaben zu Kapitel 14.3.3	281
14.3.4	Abituraufgaben zu Kapitel 14.3	282
14.4	Beschäftigung und Arbeitsmarkt	285
14.4.1	Die Arbeitslosenquote	285
14.4.2	Arten, Ursachen, Bekämpfung und Probleme der Arbeitslosigkeit	286
14.4.3	Aufgaben zu Kapitel 14.4	287
14.4.4	Abituraufgaben zu Kapitel 14.4	288
14.5	Außenhandel	289

Jahrgangsstufe 2 – Volkswirtschaftslehre

15	Grundlagen der Wirtschaftspolitik: Wirtschaftspolitische Ziele II	292
15.1	Erhaltung einer lebenswerten Umwelt	292
15.1.1	Agenda 2030	292
15.1.2	Grundgesetz Artikel 20a	293
15.1.3	Prinzipien der Zuweisung von Umweltkosten	293
15.1.4	Instrumente der Umweltpolitik	294
15.1.5	Aufgaben zu Kapitel 15.1	295
15.1.6	Abituraufgaben zu Kapitel 15.1	295
15.2	Einkommens- und Vermögensverteilung	296
15.2.1	Einkommensteuertarife	300
15.2.2	Verteilungspolitische Maßnahmen des Staates beurteilen	301
15.2.3	Aufgaben zu Kapitel 15.2	301
15.2.4	Abituraufgaben zu Kapitel 15.2	302
15.3	Ziele und Zielkonflikte der Wirtschaftspolitik	303
16	Grundlagen der Wirtschaftspolitik und wirtschaftspolitische Konzeptionen	308
16.1	Grundlagen der Wirtschaftspolitik	308
16.2	Angebotsorientierte Wachstumspolitik	310
16.3	Nachfrageorientierte Wachstumspolitik	312
16.4	Aufgaben zu Kapitel 16	313
16.5	Abituraufgaben	314
17	Foreign trade and globalisation	316
17.1	International trade relations	316
17.1.1	International flows of goods and capital	316
17.1.2	Reasons for foreign trade	317
17.2	Exchange rates (ER)	320
17.2.1	Foreign exchange rate formation	320
17.2.2	Reasons for exchange rate fluctuations	321
17.3	Free trade and protectionism	323
17.3.1	Free trade vs. protectionism	324
17.3.2	Protectionism – tariffs and non-tariff trade barriers	325
17.3.3	Promotion of foreign and world trade by international organisations	326
17.3.4	Welfare losses vs. welfare gains	327
17.3.5	Migration	328
17.3.6	Relocation	328
17.3.7	International environmental and social standards	329

18	Sustainable development and alternative economic and welfare concepts	331
18.1	Sustainable development	331
18.2	Dimensions of sustainability – the triangle of sustainability	331
18.3	United Nations development goals – principles and objectives	332
18.4	Models for sustainable economy and society	333
19	„Formelsammlung“	335
19.1	Wichtiges in Kürze	335
19.2	Tabelle mit Auf-, Abzinsungs- und Annuitätenfaktoren	342
Abituraufgaben		
20	Abituraufgaben 2022	343
21	Abituraufgaben 2023	360
Bildquellenverzeichnis		378

Stofftelegramm



2.3.2.2 Joint venture

Vocabulary list

English	German	English	German
legally	rechtlich	assets	Vermögenswerte
mutual	gemeinsam	distribution channels	Vertriebswege
expenses	Ausgaben	liability	Haftung

Stofftelegramm

Joint venture (JV)

joint = gemeinsam

venture = Unternehmen, Projekt

→ Two or more companies

a) sign a contract to work together in a partnership OR

b) set up a separate company

→ **No transfer of ownership**

→ Limited time or no time limitation

→ Contribution of assets and know-how to the JV

→ Mutual control and management of JV

→ Sharing of revenues, expenses and assets

Benefits	Risks
<ul style="list-style-type: none"> Faster growth Increased productivity Access to new markets Access to new distribution channels Access to improved technology, know-how, skilled workforce, patents Sharing of costs and risks with partners 	<ul style="list-style-type: none"> Different goals Culture clash Different management styles Communication problems Conflict of interest with former business partners Liability conflicts

2.3.3 Forms of integration

2.3.3.1 Merger

Vocabulary list

English	German	English	German
voluntary	freiwillig	shareholder value	Unternehmenswert, auch: Wertzuwachs für Aktionäre
properties	Eigentum		

Stofftelegramm

Merger = **voluntary agreement** between companies to form a single new company by transferring the properties of the original companies to the newly established company

Reasons:

- Gain access to new markets
- Increase shareholder value
- Gain greater market share
- Improve efficiency
- Improve purchasing power
- Reduce (international) competition
- Protect one or both from closure

Kalkulatorische Zinsen

In der Fibu stellen nur die tatsächlich gezahlten Fremdkapitalzinsen Aufwand dar. In der KLR erfolgt der Ansatz einer Verzinsung für das gesamte im betriebsnotwendigen Vermögen gebundene Kapital, also auch des Eigenkapitals. Da der Eigenkapitalgeber sein Kapital mit Verzinsung anderweitig hätte investieren können (Opportunitätskosten), soll in der Preiskalkulation auch hierfür eine Verzinsung angesetzt werden.

Ebenso sind bei der Berechnung der Kosten, die z. B. eine Maschine verursacht, diese kalkulatorischen Zinsen für das investierte Kapital (Opportunitätskosten – das Geld hätte auch zinsbringend angelegt werden können) anzusetzen.

Aufgaben (Grundwissen)

1. a) Was versteht man unter kalkulatorischen Kosten?
b) Nennen Sie zwei typische kalkulatorische Kostenarten.
2. Nennen und begründen Sie die Unterscheidungsmerkmale zwischen kalkulatorischen und bilanziellen Abschreibungen.
3. a) Begründen Sie die Notwendigkeit des Ansatzes eines kalkulatorischen Unternehmerlohnes in der Kostenrechnung.
b) Wie wird der kalkulatorische Unternehmerlohn ermittelt?
4. Ermitteln Sie in folgenden Fällen jeweils den Zweckaufwand, neutralen Aufwand, die Grundkosten und Zusatzkosten.

a) Kalkulatorische Abschreibungen:	100.000,00 EUR
Bilanzielle Abschreibungen:	120.000,00 EUR
b) Kalkulatorische Abschreibungen:	90.000,00 EUR
Bilanzielle Abschreibungen:	70.000,00 EUR
5. Kalkulatorische Abschreibung (Maschine A): 15.000,00 EUR
Bilanzielle Abschreibung (Maschine A): 20.000,00 EUR

Worauf könnte der Unterschied beruhen?
6. Berechnen Sie die bilanzielle und kalkulatorische Abschreibung für die Jahre 2022 und 2023:

Kauf Maschine 17.04.2022, AK 120.000,00 EUR, geschätzte WBK 144.000,00 EUR, ND 10 Jahre.
7. Unternehmensergebnis: Gewinn 750.000,00 EUR, Betriebsergebnis: Verlust 30.000,00 EUR.
Nennen Sie mögliche Ursachen und Maßnahmen.
8. Unternehmensergebnis: Verlust 20.000,00 EUR, Betriebsergebnis: Gewinn 40.000,00 EUR.
Nennen Sie mögliche Ursachen und Maßnahmen.

	Istkostenkalkulation		Normalkostenkalkulation	

6.4.4 Abituraufgaben zu den Kapiteln 6.3 und 6.4

Abituraufgaben 2014 (Aufgabe 2, Teil 1)

Das mittelständische Unternehmen Aero GmbH mit Sitz in Stuttgart zählt zu den führenden Ventilatorenherstellern in Deutschland. Die Produktpalette umfasst sowohl Ventilatoren verschiedenster Bauart für den Einsatz in Wohnraum, Industrie und Gewerbe als auch das dazu passende Zubehör.

1. Wachsender Konkurrenzdruck zwingt das Unternehmen zu einer Überprüfung der eigenen Kostensituation. Für das abgelaufene Geschäftsjahr liegen folgende Zahlenangaben vor:
 - Normalgemeinkostenzuschlässe:

– Materialgemeinkosten	12,00 %
– Fertigungsgemeinkosten	130,00 %
– Verwaltungsgemeinkosten	15,00 %
– Vertriebsgemeinkosten	9,00 %
 - Gemeinkosten des vergangenen Abrechnungszeitraums:

– Materialgemeinkosten	67.500,00 EUR
– Fertigungsgemeinkosten	430.200,00 EUR
– Verwaltungsgemeinkosten	156.200,00 EUR
– Vertriebsgemeinkosten	134.800,00 EUR
– Fertigungsmaterial	467.900,00 EUR
– Fertigungslöhne	299.000,00 EUR
- 1.1 Erläutern Sie die unterschiedliche Zielsetzung der Kalkulation mit Ist- und Normalkosten.
- 1.2 Ermitteln Sie die Istgemeinkostenzuschlässe (zwei Stellen nach dem Komma) und berechnen Sie die Kostenüber- bzw. Kostenunterdeckung der Kostenstellen. Verwenden Sie dazu **Anlage 1**.
- 1.3 Für den Bereich „Fertigung“ wird die Kostenabweichung auf eine Beschäftigungsveränderung zurückgeführt.
Erläutern Sie für diesen Fall das Zustandekommen der Kostenabweichung.

1.4 Für das Produkt HV ECO, einen energiesparenden Hochleistungsventilator für die Industrie, soll zur Gewinnung neuer Marktanteile eine Verkaufsoffensive gestartet werden. Aus diesem Grund legt die Geschäftsführung der Aero GmbH den Bruttolistenverkaufspreis auf 297,50 EUR inklusive 19 % USt. fest. Es wird mit einem Kundenkonto von 2 % und einem Einführungsrabatt von 10 % kalkuliert sowie ein Gewinnzuschlag von 15 % verrechnet. Der Zeitbedarf zur Herstellung eines Ventilators beträgt 90 Minuten. Die Aero GmbH zahlt einen Stundenlohn von 25,00 EUR. Für die Kalkulation werden die gegebenen Normalgemeinkostenzuschlägsätze verwendet.

1.4.1 Berechnen Sie die Kosten, die maximal für das Fertigungsmaterial anfallen dürfen.

1.4.2 Tatsächlich entstehen Materialkosten in Höhe von 75,00 EUR.

Entscheiden Sie begründet, ob die Aero GmbH zum Bruttolistenverkaufspreis von 297,50 EUR anbieten soll.

Anlage 1

	Kostenstellen			
	Material	Fertigung	Verwaltung	Vertrieb
Istgemeinkosten in Euro				
Istzuschlagsgrundlage in Euro				
Istzuschlagsätze in Prozent				
Normalzuschlagsätze in Prozent				
Normalzuschlagsgrundlage in Euro				
Normalgemeinkosten in Euro				
Kostenunterdeckung in Euro				
Kostenüberdeckung in Euro				

Abituraufgaben 2016 (Aufgabe 1, Teil 1)

1. Der Sportartikelhersteller Cool Runnings GmbH hat sich auf die Herstellung von qualitativ hochwertigen Laufshirts und Laufhosen spezialisiert. Zur Erstellung des Betriebsabrechnungsbogens (BAB) zum Ende des Geschäftsjahres 2014 liegen für die Shirtproduktion folgende Zahlen aus der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) in Euro vor:

Einzelkosten Shirtproduktion	
Fertigungsmaterial	101.176,00
Fertigungslöhne	286.827,00
Gemeinkosten	
Wartungskosten Fertigungsanlagen	102.000,00
Stromkosten	8.820,00
Gehälter	79.060,00
Kaufmännische Auszubildende	43.000,00
Abschreibungen	205.520,00
Büromaterial	45.150,00

Werbungskosten (berufsbedingte Ausgaben)

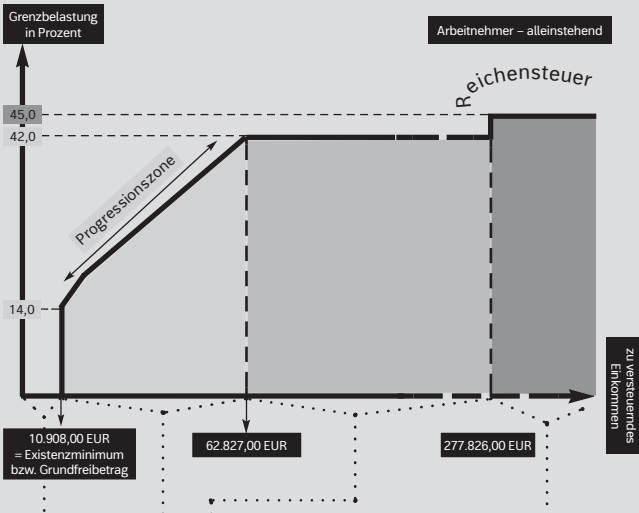
- Arbeitsweg: Pauschale pro Kilometer; die ersten 20 km beträgt die Pauschale 0,30 EUR, ab dem 21. km beträgt die Pauschale 0,38 EUR.
- Arbeitsmittel (Wirtschaftsgüter, die für die berufliche Tätigkeit notwendig sind): Computer + Software; Aktenkoffer, -ordner, -schrank; Berufsbekleidung; Bücher und Zeitschriften
- Homeoffice-Pauschale: 6,00 EUR pro Tag bis max. 210 Tage im Jahr (max. 1.260,00 EUR)

Sonderausgaben (Ausgaben der Lebensführung)

- **Vorsorgeaufwendungen:** Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung; Beiträge zur Riester- und Rürup-Rente (private Altersvorsorge); Beiträge zur Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung, Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Risikolebensversicherung
- **Andere Sonderausgaben:** Kirchensteuer, Spenden an Parteien und Vereine, Kosten für die Berufsausbildung, Unterhaltszahlungen, Kinderbetreuungskosten, Schulgeld
- **Freibeträge:** Kinderfreibetrag zur steuerlichen Entlastung von Eltern; Freibetrag für Betreuungs-, Erziehungs- oder Ausbildungsbedarf; Grundfreibetrag (siehe Schaubild Einkommensteuertarif 2023).

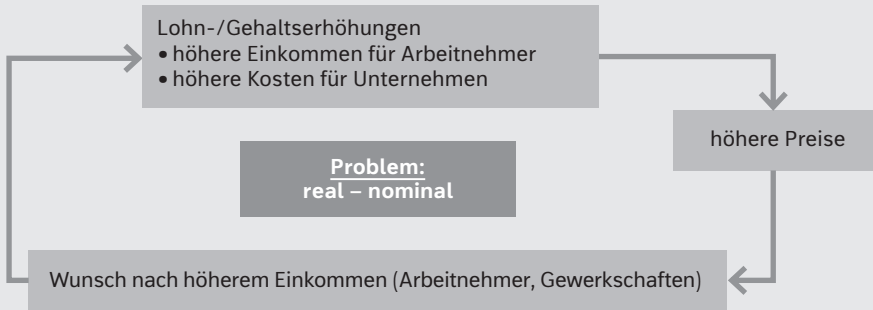
Einkommensteuertarif 2023

- **Eingangssteuersatz: 14,0 %**
- **Grundfreibetrag: 10.908,00 EUR/21.816,00 EUR (Ledige/Verheiratete)**



- **Freizone:** bis 10.908,00 EUR/21.816,00 EUR (Ledige/Verheiratete)
- **Progressionszone (14,0–42,0 %):** 10.908,00 EUR/21.816,00 EUR (Ledige/Verheiratete) bis 62.827,00 EUR/125.654,00 EUR (Ledige/Verheiratete)
- **Obere Proportionalzone I (42,0 %):** ab 62.828,00 EUR/125.656,00 EUR (Ledige/Verheiratete)
- **Obere Proportionalzone II (45,0 %):** ab 277.826,00 EUR/555.652,00 EUR (Ledige/Verheiratete) Die 3-prozentige Mehrbelastung wird auch als „Reichensteuer“ bezeichnet.

Die Lohn-Preis-Spirale



Nominallohn: dem Arbeitnehmer für Güterkäufe zur Verfügung stehender Nettolohn
 Reallohn: die Menge an Gütern, die sich der Arbeitnehmer tatsächlich kaufen kann
 → Nominallohn – Preissteigerung = Reallohn

Beispiel:

<i>Basisjahr</i> 2020	<i>Nominal</i> 2024	<i>Real</i> 2024
100	110,2	103,4

2. Schulden

Schulden unterliegen dem Nominalwertprinzip, d. h., der geschuldete Betrag bleibt auch bei Inflation der Betrag, der zurückgezahlt werden muss.
 → Schuldner profitieren durch Inflation.

3. Ersparnisse

Ersparnisse wachsen durch Zinsen. Liegen diese unter der Inflationsrate, nehmen Geldvermögen **real** ab. → Sparer sind die Verlierer.

4. Sachwerte

Sachvermögen sind von Inflation kaum betroffen, da diese Vermögen durch Wertsteigerungen wachsen und diese meist über der Inflation liegen. Die Nachfrage nach Sachwerten steigt, deren Preise steigen somit auch.

Aufgaben

- Der Preis für ein Gut beträgt im Jahr 2023 1.000,00 EUR, im Jahr 2028 1.200,00 EUR.
 - Wie hoch ist die durchschnittliche Preissteigerungsrate pro Jahr?
 - Wie verändert sich die Kaufkraft?
- Der Preis für ein Gut beträgt im Jahr 2023 1.000,00 EUR, im Jahr 2025 800,00 EUR.
 - Wie hoch ist die durchschnittliche Preissteigerungsrate pro Jahr?
 - Wie verändert sich die Kaufkraft?

3. a) Unterscheiden Sie die Begriffe „Kaufkraft“ und „Preisniveau“.
b) Wie verhalten sich Kaufkraft und Preisniveau zueinander?
4. Auf welche beiden grundsätzlichen Arten können Geldwertschwankungen berechnet werden?
5. Preis Jahr 01: 100,00 EUR a) Preissteigerungsrate?
Preis Jahr 02: 110,00 EUR b) Kaufkraftverlust?
6. Preissteigerungsrate 8 %. Kaufkraftverlust?
7. Kaufkraftverlust: 6 %. Preissteigerungsrate?
8. Nennen Sie vier Bereiche, für die ein Preisindex berechnet wird.
9. Erklären Sie die Begriffe „Warenkorb“ und „Basisjahr“.
10. Was kann der Verbraucher aus dem Preisindex für die Lebenshaltung der Haushalte ablesen?
11. Warum müssen Warenkörbe regelmäßig „reformiert“ werden?
12. Ergänzen Sie die Tabelle (Aufrundung auf eine Kommastelle).

	Jahr 01	Jahr 02	Jahr 03	Jahr 04
Kosten für Warenkorb in Euro	2.000,00	2.040,00	2.101,00	2.206,00
Prozentuale Preissteigerung im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr	-	a)	b)	c)
Preisindex: Basisjahr 01	d)	e)	f)	g)

13. Unterscheiden Sie die Begriffe „Nominallohn“ und „Reallohn“.
14. Wie hat sich in folgenden Fällen das Preisniveau entwickelt?
a) Nominallohnsteigerung: 8 %; Reallohnsteigerung: 5 %
b) Nominallohnsteigerung: 3 %; Reallohnsteigerung: 4 %
c) Nominal- und Reallohnsteigerung je 4 %
15. Ermitteln Sie die Preisindizes bei folgenden Preissteigerungsraten (Basisjahr 01):

Jahr	01	02	03	04	05	06
Preissteigerungsrate	1,2 %	2,6 %	3,0 %	3,0 %	4,2 %	3,2 %

16. Nennen Sie die Faktoren, die den Geldwert beeinflussen können.
17. Für ein bestimmtes Jahr wurde in Deutschland eine Inflationsrate von 4,5 % vorausgesagt. Daher schlugen zu Jahresbeginn namhafte Wirtschaftswissenschaftler vor, für ein Jahr eine Lohnerhöhung auszusetzen.

a) Nehmen Sie an, die Tarifpartner konnten sich auf eine solche Lohnpause einigen. Welche Auswirkungen hätte ein solcher Beschluss in der oben beschriebenen Situation auf den Reallohn? Begründung.

19 „Formelsammlung“

19.1 Wichtiges in Kürze

Kosten- und Leistungsrechnung

Kosten: Begriff der KLR, betrieblich bedingter Werteverzehr in einer Periode, kurz: betriebliche Aufwendungen

Leistungen: Begriff der KLR, betrieblich bedingter Wertezufluss in einer Periode, kurz: betriebliche Erträge

Neutrale (unternehmensbezogene) Aufwendungen: betriebsfremde, periodenfremde, außerordentl. Aufwendungen, Verluste aus Anlageabgängen

Neutrale Aufwendungen	Zweckaufwand (= kostengleicher Aufwand)	Zusatzkosten
	Grundkosten (= aufwandsgleiche Kosten)	

Kalkulatorische Kosten:

- kalkulatorische Abschreibungen
- kalkulatorische Zinsen
- kalkulatorischer Unternehmerlohn
- kalkulatorische Wagnisse

Gemeinkostenzuschlässe:

Materialeinzelkosten = 100 %	Herstellkosten = 100 %
Materialgemeinkosten = x % (MGKZ)	Verwaltungsgemeinkosten = x % (VwGKZ)
Fertigungseinzelkosten = 100 %	Herstellkosten = 100 %
Fertigungsgemeinkosten = x % (FGKZ)	Vertriebsgemeinkosten = x % (VwGKZ)

Gesamtkalkulation	
	MEK
+	MGK
+	FEK
+	FGK
+	SEKF
=	HK
+	VwGK
+	VtGK
+	SEKV
=	Selbstkosten

Stückkalkulation (Kostenträgerstückrechn.)	
	MEK
+	MGK
+	FEK
+	FGK
+	SEKF
=	Herstellkosten
+	VwGK
+	VtGK
+	SEKV
=	Selbstkosten
+	Gewinn
=	Barverkaufspreis
+	Kundenskonti
=	Zielverkaufspreis
+	Kundenrabatt
=	Nettoverkaufspreis

Abkürzungen:

- HK = Herstellkosten
- MEK = Materialeinzelkosten
- MGK = Materialgemeinkosten
- FEK = Fertigungseinzelkosten
- FGK = Fertigungsgemeinkosten
- VwGK = Verwaltungsgemeinkosten
- VtGK = Vertriebsgemeinkosten

Überdeckung: verrechnete Normalgemeinkosten > Istgemeinkosten

Unterdeckung: verrechnete Normalgemeinkosten < Istgemeinkosten

Bildquellenverzeichnis

Eurostat - Statistisches Amt der Europäischen Union, Luxemburg: 348.1, 348.2, 418.1, 418.2.

fotolia.com, New York: contrastwerkstatt 16.4.

iStockphoto.com, Calgary: stockfour 17.3.

OKS Group, Delhi: 12.1, 29.1, 30.1, 31.1, 34.1, 47.1, 47.2, 56.1, 57.1, 79.1, 101.1, 102.1, 103.1, 107.1, 114.1, 130.1, 131.1, 133.1, 162.1, 163.1, 164.1, 167.1, 168.1, 169.1, 169.2, 171.1, 173.2, 182.1, 183.1, 185.1, 185.2, 186.1, 215.1, 215.2, 216.1, 217.1, 217.2, 222.1, 223.1, 224.1, 224.2, 232.1, 235.1, 237.2, 238.1, 238.2, 238.3, 240.1, 243.1, 244.1, 247.1, 259.1, 261.1, 262.1, 263.1, 266.1, 268.1, 272.1, 273.1, 274.1, 276.1, 278.1, 279.1, 280.1, 281.1, 285.1, 293.1, 294.1, 302.1, 304.1, 305.1, 312.1, 335.1, 335.2, 336.1, 337.1, 337.2, 338.1, 338.2, 338.3, 338.4, 338.5, 339.1, 339.2, 340.1, 340.2, 340.3, 340.4, 341.1, 360.1, 360.2, 361.1, 362.1, 363.1, 364.1, 364.2, 364.3, 365.1, 365.2, 365.3, 365.4, 366.1, 366.2, 366.3, 367.2, 367.3, 367.4, 367.5.

Picture-Alliance GmbH, Frankfurt a.M.: dpa-infografik 265.1, 289.1.

Roman Bold & Black, Köln: Titel.

Shutterstock.com, New York: Cukrov, Steve 86.1; UfaBizPhoto 86.2.

stock.adobe.com, Dublin: contrastwerkstatt 16.1, 16.2, 17.2; eyeQ 54.2, 54.3; Gstudio Group 16.3, 16.5, 16.6; Jeanette Dietl 17.1; thingamajiggs 76.1, 76.2.

United Nations, New York, NY: <https://www.un.org/sustainabledevelopment/> "The content of this publication has not been approved by the United Nations and does not reflect the views of the United Nations or its officials or Member States" 332.1.

World Bank Group, Berlin: 419.1, 419.2.

YPS - York Publishing Solutions Pvt. Ltd.: 21.1, 25.1, 33.1, 41.1, 53.1, 54.1, 58.1, 70.1, 71.1, 89.1, 89.2, 90.1, 91.1, 93.1, 94.1, 95.1, 98.1, 99.1, 99.2, 150.1, 150.2, 151.1, 152.1, 165.1, 172.1, 173.1, 174.1, 174.2, 197.1, 198.1, 214.1, 214.2, 219.1, 221.1, 226.1, 226.2, 228.1, 229.1, 230.1, 234.1, 236.1, 237.1, 246.1, 248.1, 249.1, 250.1, 252.1, 252.2, 253.1, 254.1, 267.1, 271.1, 294.2, 295.1, 297.1, 298.1, 303.1, 308.1, 310.1, 320.1, 321.1, 321.2, 322.1, 322.2, 331.1, 333.1, 349.1, 349.2, 351.1, 351.2, 351.3, 351.4, 357.1, 367.1, 371.1, 371.2, 375.1, 375.2, 377.1, 393.1, 394.1, 396.1, 397.1, 397.2, 409.1, 410.1, 412.1, 421.1, 421.2, 421.3, 421.4, 428.1.

© **Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden:** 283.1, 391.1.